



3 Generationen Schwarz: Charles Schwarz, seine Enkel Clément und Adrien, sein Sohn Ariel

**Kolpingstadt Kerpen  
 Pressestelle**  
 Jahnplatz 1  
 50171 Kerpen  
 Postfach 2120  
 50151 Kerpen  
 Telefon (02237) 58-382  
 Telefax (02237) 58-350

[www.stadt-kerpen.de](http://www.stadt-kerpen.de)

## **Charles Schwarz besuchte Kerpen mit seiner Familie**

Erneut konnten wir in Kerpen Charles Schwarz, den wohl letzten noch lebenden und hier geborenen Juden, der den Holocaust auf dem europäischen Kontinent überlebte, begrüßen. Er war mit seiner Frau Roselyne, dem Sohn Ariel und dessen Frau Caroline sowie seinen 17- und 18jährigen Enkelsöhnen Adrien und Clément aus einem besonderen Grund nach Kerpen gekommen.

Charles Schwarz wurde am 19.06.1932 als Karl Philipp Schwarz in Kerpen geboren. Sein Vater Joseph floh 1938 nach Frankreich, Sohn Charles und seine Mutter Erna folgten 1939 über Belgien und die Niederlande. Sie überlebten den Holocaust mit großem Glück im französischen Untergrund. Joseph Schwarz wurde bei einer Razzia in der Synagoge in Lyon verhaftet, deportiert und in Auschwitz ermordet. Sein Name ist zusammen mit zahlreichen Namen von Verwandten und Freunden auf der Gedenktafel für die ermordeten Kerpener Juden verewigt, die am 9.11.2011 in Kerpen von Charles Schwarz und seiner Frau Roselyne enthüllt wurde. Beide hatten in Begleitung von Ariel Schwarz auch 2008 zur Ausstellungseröffnung und Buchpräsentation „Carpena Judaica. Zur Geschichte der Kerpener Juden im Mittelalter“ den weiten Weg nach Kerpen nicht gescheut.

Im Rahmen der Gedenkfeier vom Herbst 2011 hatte Charles Schwarz den nun erfolgten Besuch in Kerpen angekündigt. Jahrzehntlang hatte er sich weder mit seiner eigenen tragischen noch mit der Geschichte seiner zu großen Teilen im Holocaust ermordeten Familie auseinandergesetzt. Erst als vor einigen Jahren sein Sohn Ariel die Initiative ergriff und anfang, die Geschichte zu recherchieren, begann Charles, ihn dabei zu unterstützen. Bald war ihm klar, dass er diese „EN QUÊTE D'UNE MÉMOIRE FAMILIALE“ (= Auf der Suche nach familiärer Erinnerung) insbesondere für seine beiden Enkelsöhne Adrien und Clément bearbeitete. Um beiden auch ihre Kerpener Wurzeln zu verdeutlichen, war schon lange geplant, ihnen die Familiengeschichte in Kerpen zu übergeben.

Im Beisein der stv. Bürgermeisterin Hildegard Diekhans, dem stv. Vorsitzenden des Heimatvereins Rolf Axer und der Stadtarchivarin Susanne Harke-Schmidt erhielten Adrien und Clément Schwarz aus der Hand ihres Großvaters die für sie angefertigte Chronik. In einer bewegenden Ansprache informierte er sie über seine Intention und seine

jahrelangen Recherchen. Anschließend erhielt auch das Stadtarchiv eine Ausfertigung.

Im Anschluss an die Übergabe besuchten alle den jüdischen Friedhof, auf dem u.a. die Großmutter mütterlicherseits von Charles Schwarz, Karoline Leiser geb. Jacob, begraben liegt. Fast alle anderen Familienmitglieder wie der geliebte Großvater Aaron, die Tante Jenny und den Onkel Max sowie deren Kinder, der Cousin Wolfgang und die Cousine Susi, verloren ihr Leben im Holocaust. Nirgendwo erinnert ein Grabstein an diese Menschen.

Nach einem gemeinsamen Essen in ebenso harmonischer wie anregender Atmosphäre sowie interessanten Gesprächen verließen die Gäste Kerpen in Richtung Paris. Die von Kerperner Seite ausgesprochene Einladung an alle, jederzeit in Kerpen willkommen zu sein, erwiderten die französischen Gäste mit Kerpener Wurzeln mit einer Gegeneinladung. Charles Schwarz feiert am 19.06.2012 seinen 80sten Geburtstag. Es bleibt zu hoffen, dass wir ihn noch oft in Kerpen begrüßen können.

Charles Schwarz hat uns die Erlaubnis gegeben, seine Familienchronik interessierten Menschen zur Verfügung zu stellen. Sie geht zurück bis ins 18. Jahrhundert und enthält die tragischen Lebensgeschichten seiner im Holocaust getöteten Angehörigen. Das umfangreichste und für ihn sicher schmerzlichste Kapitel ist überschrieben mit „Mes parents et moi“ (= Meine Eltern und ich). Die erste Seite zeigt ein Foto des etwa 6jährigen Charles mit seinen Eltern. Er beschreibt, dass er dieses Foto besonders liebt, weil es ihn zwischen seinen Eltern zeigt, als wenn sie ihn beschützen. „Dans mon souvenir, notre vie était belle!“ (= In meiner Erinnerung war unser Leben schön!)

Das Leben in Kerpen wird beschrieben, die unvermeidliche Flucht des Vaters und schließlich die der ganzen Familie, das Exil in Frankreich und das Leid des Krieges – aber auch, was in dieser Zeit mit den Angehörigen in Deutschland passierte. Schließlich berichtet er von der Internierung des Vaters und seiner Deportation. Zahlreiche Fotos, Dokumente und Briefe der Eltern – auch der letzte Brief des Vaters - führen vor Augen, wie schmerzlich das Zusammentragen dieser Erinnerungen für Charles Schwarz gewesen sein muss. Die Emotionen des 12jährigen Kindes werden auf tragische Weise deutlich in dem Kapitel „Enfant caché“ (=verstecktes Kind), das sich angesichts der bevorstehenden Befreiung durch die Amerikaner die Frage stellte: Ich musste mich die ganze Zeit verstecken, weil ich ein Jude bin. Muss ich mich jetzt verstecken, weil ich ein Deutscher bin?

Ein umfangreicher Brief seiner Mutter Erna an deren beste Freundin Christel Puf in Kerpen aus dem Jahr 1947 schildert ohne jede Bitterkeit ihre Erlebnisse der Flucht und der Zeit des französischen Exils. Ihre Einsamkeit wird aus fast allen Sätzen deutlich. Sie schließt den Brief, dem ein Foto von ihr und ihrem Sohn beiliegt, mit den Worten: „Hast Du, liebe Christel, kein Photo zuviel von unsern Ausflügen von früher oder von Karneval? Ich habe alle verloren.“

Erna Schwarz geborene Leiser kehrte später nach Deutschland zurück. Sie starb am 16.07.1996 bei ihrem Sohn Charles in Le Mesnil St Denis in der Nähe von Paris im Alter von 92 Jahren.